

## Pressemitteilung

### **Schäfchen im Trockenen, Kohlekraftwerk auf Eis: B.I. Kekowi kritisiert das Ergebnis der Aufsichtsratssitzung der KMW**

**Wiesbaden, 13.12.2009:** "Stellen Sie sich vor, Sie wären Mitglied im Aufsichtsrat eines kommunalen Unternehmens..." erklärt B.I.-Sprecher Christoph Wald seine Sicht auf die Beschlüsse des Gremiums am Freitag:

"Der Vorstand dieses Unternehmens hat ein Kraftwerk bestellt, dessen Preis sich inzwischen um fast die Hälfte erhöht hat. Es ist nicht finanziert und hat gerade die mühsam erlangte vorgezogene Baugenehmigung verloren, weil die Genehmigungsbehörde diese aus Angst vor einer drohenden Gerichtsniederlage zurückgezogen hat.

Die Gegner des Projektes gehen ins Hauptsacheverfahren, wofür ihnen die Erinstanz gute Aussichten attestiert.

Die politischen Vertreter der beiden Eigentümerstädte, die Stadtparlamente Mainz und Wiesbaden, haben mehrere Beschlüsse gegen das Projekt gefasst und klagen gegen die eigene Kraftwerksgesellschaft, was die Vorstände aber nicht als Signal zur Kursänderung verstehen. Statt also den unmissverständlichen Willen der Kommunen endlich umzusetzen, hat die Gesellschaft die letzte, millionenschwere Ausschüttung nicht wie vertraglich vereinbart an die Eigentümer überwiesen, sondern daraus Rücklagen gebildet, da der Vertrag mit dem Kraftwerkshersteller offensichtlich so schlecht verhandelt war, dass nun Regresszahlungen in Millionenhöhe drohen, wenn der Bau – weitgehend selbstverschuldet – nicht zustande kommt.

Und dieser Vorstand hat nun seit Monaten keine andere Botschaft für Sie als diejenige, er hätte das Projekt "auf Eis gelegt", wolle und könne aber noch nicht sagen, ob und wann es je wieder aufgetaut werde, und wenn ja zu welchen Kosten.

Würden Sie den Vertrag dieses Vorstands so einfach um 5 Jahre verlängern?

Genau das ist am Freitag in jenem Gremium passiert, das anscheinend weder wirkungsvoll "Aufsicht" ausübt, noch in der Lage ist, in einer solchen prekären Situation der erkennbar überforderten Unternehmensführung den richtigen "Rat" zu erteilen.

Wir fragen uns, wofür wir uns ein solches Gremium leisten, das anscheinend willen- und machtlos seinen "Angestellten" jeden Wunsch kommentarlos erfüllt, um sich dann bequem mit dem Aktienrecht für seine Zahnlosigkeit zu entschuldigen."

Vor diesem Hintergrund kann Wald die wohlklingende Ankündigung, über neue Wege wie Biomassekraftwerke und Windkraftkoppelung nachzudenken, nur als Ablenkungsmanöver verstehen: "Wie soll die KMW diese Ziele ernsthaft verfolgen, wenn sie gleichzeitig vor Gericht um ein Kohlekraftwerk prozessiert, für dessen Realisierung angeblich nur das Geld fehlt?

Wir erwarten von der neuen rot-gelb-grünen Mainzer Koalition und dem zur regenerativen Energieerzeugung bekehrten Wiesbadener Magistrat endlich ein klares "Stopp" dieser Schaukelpolitik.

Vorstände, die ihre persönliche Position so erfolgreich abgesichert haben, müssten doch wohl endlich in der Lage sein, sich von Plänen zu verabschieden, die außer ihnen niemand mehr will!

Oder soll man die Vertragsverlängerung als "Weiter so!" verstehen?

Wenn die Politiker damit leben können ... die Bürgerinnen und Bürger in den Initiativen werden das nicht so einfach hinnehmen!"